

Liebe Lehrkräfte und Interessierte aus der außerschulischen Bildung,

das vorliegende **Begleitmaterial zu den sechs Filmen unseres Digitalen Rundgangs über das Gelände der Gedenkstätte KZ Osthofen** dient der Vertiefung des Gesehenen. Zum einen umfasst es alle Texte und Bilder, die im Film gezeigt werden, zum anderen sind auch Informationen enthalten, die den Filminhalt ergänzen.

Die Materialien sind nicht schulart- oder klassenstufenbezogen aufbereitet, sodass Sie aus diesem Fundus schöpfen können, um sich Unterrichtsmaterialien gemäß Ihrer Bedürfnisse zusammenstellen zu können. Die **Bearbeitung und Vervielfältigung ist mit entsprechender Quellenangabe gestattet.**

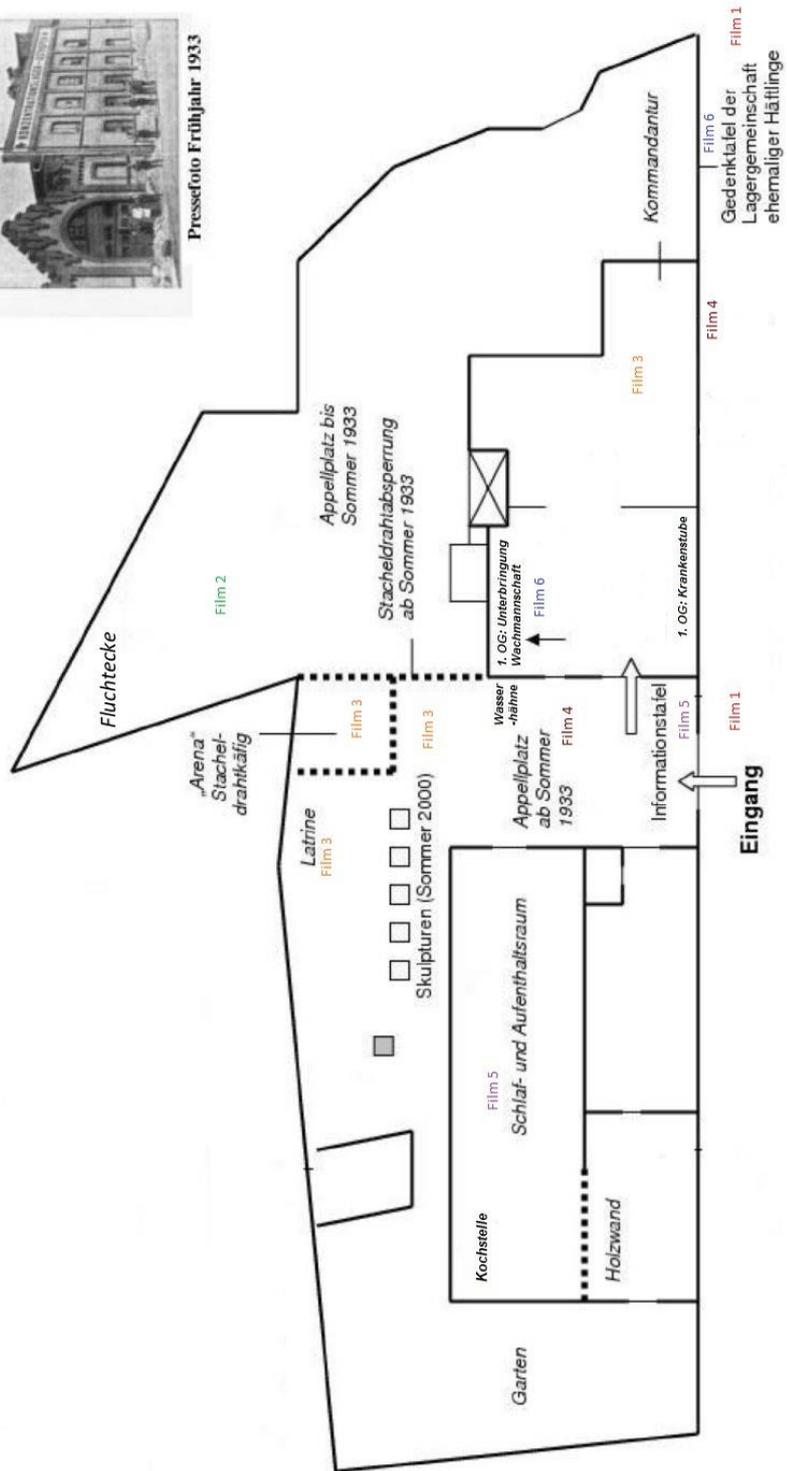
Sehr gerne helfen wir Ihnen bei der Bearbeitung, Zusammenstellung und auch Ergänzung. Sie können uns gerne telefonisch (Martina Ruppert-Kelly: 06242/910817; Christina Hendrich: 06242/910826) oder per Mail (Martina.Ruppert@ns-dokuzentrum-rlp.de; Christina.Hendrich@ns-dokuzentrum-rlp.de) erreichen.

Möglich und toll wäre es, direkt mit den Jugendlichen arbeiten zu können, indem wir per Video, Telefon oder Chat mit Ihnen und Ihrer Gruppe kommunizieren.

Konzentrationslager Osthofen 1933/34
 Historischer Lageplan (vereintacht)
 (Erdgeschoss, Außenanlagen)



Pressefoto Frühjahr 1933



Film 3:

Zeitzeuge Isaak Krieger:

„1927 lernet ich ein Mädchen, Anna Uhrig geb. in Leiselheim, kennen. Wegen dieses Mädchens kam ich gleich am Anfang 1933 ins KZ Osthofen, war etwas über 4 Monate dort, wurde von einem Studienfreund böse verprügelt, musste die Plums Klos mit bloßen Händen und Sand reinigen, Kommandant war ein gewisser d'Angelo, wenn ich mich nicht irre. Fr. Uhrig hatte einen weitläufigen Verwandten in Pfiffelheim, der bei der Kripo war, ihm habe ich es vielleicht zu verdanken, dass ich Osthofen verlassen konnte. Natürlich weiß ich, wer mich ins KZ gebracht hat und warum, aber ich habe niemand bei meiner Rückkehr 1946 kurz vor Weihnachten angezeigt (...).“

„Nach Worms wollten wir nicht, ich hatte durch die Vereine, die Schule viele Freunde, auch meine Frau hatte viele Bekannte und Freunde in dem Dorf Leiselheim, noch dazu ist sie auch dort geboren. Sofort als Hitler die neue Zeit einleitete, plötzlich kannte uns niemand mehr, in ihrem Dorf und bei uns in der Gaustraße, war sie nur noch eine Judenhure. Der Hausbesitzer verbot meiner Frau das Haus, vorher waren wir sehr gut mit ihm befreundet, er schickte uns die Polizei auf den Hals. Vom Schachklub kannte mich niemand mehr, Herr Dr. Bachl schloss sowieso sofort alle Juden aus, über Nacht wurden wir zu Verbrechern gestempelt. Heute kommen wir sehr selten nach Worms und Leiselheim, denn es ist uns unangenehm von unseren ehemaligen Freunden zu hören, dass sie von allem nichts wussten und ihre verlegenen Gesichter sind uns noch unangenehmer als unseren Freunden.“

„Warnung an die Juden“

Eine öffentliche Bekanntmachung des Landespolizeipräsidenten in Hessen.

— I — Darmstadt, 28. Aug. Der Landespolizeipräsident gibt durch die Staatspressestelle folgende Warnung bekannt: „Die Meldungen mehren sich, daß in zahlreichen Plätzen in Hessen die Juden beginnen, die gebotene Zurückhaltung außer Acht zu lassen. Freche Äußerungen gegen den nationalsozialistischen Staat und gegen einzelne Nationalsozialisten — Versuche, sich deutschen Mädchen zu nähern und dergleichen — verursachen berechnete Erregung in der deutschen Bevölkerung. Die politische Polizei ist hierdurch gekränkt, die Schuldigen oder solche bekannte Juden, gegen die sich die Erregung richten könnte, in Polizeihaft zu nehmen, wie dies im Schutzbezirk der Polizeidirektion Worms heute wieder der Fall gewesen ist. Allen Juden wird deshalb wiederholt dringend geraten, die selbstverständliche Zurückhaltung und die richtigen Formen zu wahren und ihre jüdischen Volksgenossen zu dem gleichen Verhalten zu veranlassen.“

Der Polizeibericht meldet aus Worms: Am 26. August wurde durch die Staatspolizeistelle in Worms und Umgebung eine größere Anzahl Juden in Polizeihaft genommen und dem Konzentrationslager Osthofen zugeführt. Diese Maßnahme war zur Abwehr notwendig, weil sich das Judentum in letzter Zeit in herausfordernder Weise gegen den Staat und seine Einrichtungen verahm. So ist es u. a. in der Nähe von Worms vorgekommen, daß Juden zwei SA-Männer in Uniform angepöbeln und geschlagen haben. Ferner haben sich Juden erlaubt, durch herausfordernde Redensarten den nationalsozialistischen Staat verächtlich zu machen. In letzter Zeit wurde auch wiederholt festgestellt, daß Juden sich an christlichen Mädchen in sittlicher Beziehung vergangen haben. Ein weiterer Grund zu dem Erlaß der getroffenen Maßnahme war der, daß nach der Lügenmeldung einer in Straßburg erscheinenden Zeitung 300 jüdische Familien sich im Konzentrationslager Osthofen befänden und dort den schwersten Mißhandlungen ausgesetzt sein sollen. Die Polizeidirektion warnt letztmals vor unüberlegten Handlungen gegenüber dem Staat und seinen Einrichtungen. Im Wiederholungsfall muß bei solchen Entartungen zu noch schärferen Maßnahmen gegriffen werden.“

In Bensheim wurde — wie mitgeteilt wird — am Samstag ein jüdischer Einwohner nach Osthofen gebracht, weil er den Hitlergruß durch eine beleidigende Glossierung herabgewürdigt habe.

Transkription Zweites Morgenblatt der Frankfurter Zeitung vom 29.8.1933

„Warnung an die Juden“

Eine öffentliche Bekanntmachung des Landespolizeipräsidenten in Hessen.

Darmstadt, 28. Aug. Der Landespolizeipräsident gibt durch die Staatspressestelle folgende Warnung bekannt: „Die Meldungen mehren sich, dass in zahlreichen Plätzen in Hessen die Juden beginnen, die gebotene Zurückhaltung außer Acht zu lassen. Freche Äußerungen gegen den nationalsozialistischen Staat und gegen einzelne Nationalsozialisten -, Versuche, sich deutschen Mädchen zu nähern und dergleichen – verursachen berechnete Erregung in der deutschen Bevölkerung. Die politische Polizei ist hierdurch genötigt, die Schuldigen oder solche bekannten Juden, gegen die sich die Erregung richten könnte, in Polizeihaft zu nehmen, wie dies im Schutzbezirk der Polizeidirektion Worms heute wieder der Fall gewesen ist. Allen Juden wird deshalb wiederholt dringend geraten, die selbstverständliche Zurückhaltung und die richtigen Formen zu wahren und ihre jüdischen Volksgenossen zu dem gleichen Verhalten zu veranlassen.“

*

Der Polizeibericht meldet aus Worms: Am 26. August wurde durch die Staatspolizeistelle in Worms und Umgebung eine größere Anzahl Juden in Polizeihaft genommen und dem Konzentrationslager Osthofen zugeführt. Die Maßnahme war zur Abwehrnotwendig, weil sich das Judentum in letzter Zeit in herausfordernder Weise gegen den Staat und seine Einrichtungen benahm. So ist es u.a. in der Nähe von Worms vorgekommen, dass Juden zwei SA-Männer in Uniform angepöbeln und geschlagen haben. Ferner haben sich Juden erlaubt, durch herausfordernde Redensarten den nationalsozialistischen Staat verächtlich zu machen. In letzter Zeit wurde auch wiederholt festgestellt, dass Juden sich an christlichen Mädchen in sittlicher Beziehung vergangen haben. Ein weiterer Grund zu dem Erlass der getroffenen Maßnahme war der, dass nach der Lügenmeldung einer in Straßburg erscheinenden Zeitung 300 jüdische Familien sich im Konzentrationslager Osthofen befänden und dort den schwersten Misshandlungen ausgesetzt sein sollen. Die Polizeidirektion warnt letztmals vor unüberlegten Handlungen gegenüber dem Staat und seinen Einrichtungen. Im Wiederholungsfalle muss bei solchen Entartungen zu noch schärferen Maßnahmen gegriffen werden.

*

In Bensheim wurde – wie mitgeteilt wird – am Samstag ein jüdischer Einwohner nach Osthofen gebracht, weil er den Hitlergruß durch eine beleidigende Glossierung herabgewürdigt habe.